

Europlatz Frankfurt

Perspektive für Griechenland

Von Michael Heise

Wie geht es weiter mit Griechenland? Seit Monaten wird hauptsächlich über verschiedene Varianten einer Schuldenerleichterung für den griechischen Staat diskutiert und weniger über die Revitalisierung und die Zukunftsperspektive der griechischen Wirtschaft. Sicherlich ist es wichtig, die Zins- und Schuldenlast für Griechenland in Grenzen zu halten, genügend Vorschläge sind gemacht worden.

Eine sinnvolle Möglichkeit wäre ein Rückkauf von griechischen Anleihen durch eine EU-Institution. Dabei würden die Anleihen zu dem niedrigen unter dem Nennwert liegenden Marktpreis aufgekauft, ihr Nominalwert reduziert

und mit einer Teilgarantie des EFSF versehen. Die Investoren hätten dann geringere, aber dafür sicherere Forderungen.

Am wichtigsten aber ist es, die griechische Wirtschaft wieder auf die Beine zu stellen und auf Wachstumskurs zurück-

zubringen. Angesichts der Größe des Landes, das nur 2 Prozent des EU-Bruttoinlandsprodukts ausmacht, sollte auch das mit geballter Wirtschaftskraft der europäischen Partner möglich sein. Es wäre die beste Lösung für Griechenland und für die Steuerzahler in den Gläubigerstaaten, die einen Anspruch darauf haben, dass alles getan wird, um das Griechenland-Projekt wirklich zum Erfolg zu führen. Reformen sind hierfür entscheidend. Vordringlich sind die Privatisierung und Marktöffnung sowie ein effizientes Sozial- und Steuersystem. Weder eine Schuldenstreichung noch eine eigene Währung können Ersatz für diesen Reformweg sein. Aber die Reformen sind unpopulär, greifen in alte Besitzstände ein. Und bei vielen Einschnitten verlangen die Menschen in Griechenland zu Recht eine Vision für die Zukunft, eine Vorstellung darüber, wie zukünftig Beschäftigung und wirtschaftliches Wachstum entstehen können.

Diese Zukunftsvision sollte jetzt in den Vordergrund rücken. Die Gemeinschaft sollte über Wege diskutieren, wie privates Kapital mobilisiert werden kann, um in Griechenland eine breite Wirtschaftsba-

sis aufzubauen und zugleich langfristigen Investoren rentable Anlagemöglichkeiten zu bieten. Möglichkeiten für solche Investitionen gibt es – etwa eine stärkere Einbindung Griechenlands in das europäische Energienetz mit erneuerbarer Solarenergie, eine Entwicklung Griechenlands zur Handelsachse mit den sich öffnenden Märkten in Nordafrika oder ein strategischer Ausbau des nachhaltigen und höherwertigen Tourismus. Potential ist zweifellos da. Aber um es zu erschließen, sind die genannten Reformen notwendig. Denn Rechtssicherheit, fairer Wettbewerb, Steuertransparenz und Kostenstabilität sind Grundvoraussetzungen, ohne die sich Investoren kaum anlocken lassen.

Darüber hinaus müsste aber auch von der EU ein Zeichen in diese Richtung gesetzt werden, indem sie einen gemeinsamen Plan entwickelt und eine Anschubfinanzierung in Betracht zieht. Das alles ist nicht von heute auf morgen umzusetzen. Aber Zukunftsstrategien können den Menschen wieder Zuversicht geben und eine bessere Wirtschaftsperspektive eröffnen. Und darum geht es jetzt vor allem.

Der Verfasser ist Chefvolkswirt der Allianz.

